

Zeitschrift: Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design
Band: 11 (1998)
Heft: 10

Artikel: Ein Alurahmen als Herz : das Designatelier dai hat das neue Büromöbelsystem "eleven22" für USM entworfen
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-120901>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

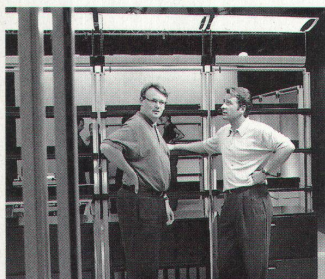
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ein Alurahmen als Herz

Im Laufe der letzten drei Jahrzehnte hat USM Teil um Teil um ihr spektakulär erfolgreiches «USM Haller» ausgebaut, nun hat sie mit dem Zürcher Designatelier dai von Florin Baeriswyl und Christoph Wüthrich ein neues Büromöbelsystem entwickelt: «eleven22».



Idee, Konzept und Entwicklung des neuen USM: Alexander Schärer (links), Ingenieur und VR-Delegierter von USM, und Florin Baeriswyl, Designer und Geschäftsführer der Agentur dai in Zürich (rechts)

Bei USM Haller war ein Metallknopf Kern des Systems; mit dem Möbel wurde der Familienbetrieb U. Schärer Söhne aus Münsingen im Laufe von knapp vierzig Jahren zur bedeutendsten Firma des Schweizer Möbel Designs – das gilt für den Umsatz und die Designmarksteine. Bei «eleven22», selbstverständlich wieder einem System und keinem Einzelmöbel, ist der Kern ein vertikaler Rahmen aus Aluminiumprofil in den Massen 835 x 2000 cm. Wir ahnen all die Anforderungen, die sich so erfüllen lassen sollen: raumbildend, flexibel, modular, freistehend, individuell, aber auch gruppiert. Der Arbeitsplatz wird vertikal gebaut aus Möbelteilen wie Ablagen, Platten, Tablar, Trägern, Tischen, Klapptischen, Stehpulten, Behältern, die in diesen Rahmen gehängt und um ihn gebaut werden. In ihn eingelassen sind die elektrischen Leitungen und Leuchten für direktes und für indirektes Licht. Der Rahmen steht auf dem Boden oder auf Auslegern mit Gleitern; einzelne lassen sich in einer Linie, rechtwinklig, sternförmig oder mit einem frei beweglichen Scharnier zusammenhängen. Raumbildend.

Antwort auf Bürohüllen

Das System antwortet auf die neue Art, wie Bürohäuser gebaut werden – als kompakte Hüllen voller Haustechnik. Es will darin als bewegliche Innenarchitektur nützlich sein; auch für die Hallen, die auf den Industriebrachen, in Büroräume umgestaltet werden wollen, soll es taugen. Das Möbel antwortet auch auf veränderte Arbeitsformen: Statt eines bestimmten Typs Büro werden heute verschiedene gebaut, eine möglichst feine Gliederung der Systemteile unabhängig von Boden und Wänden, ist nützlich. Beweglichkeit, so der Designer Florin Baeriswyl, hat aber auch einen ergonomischen Sinn: Das Möbel ist so gebaut, dass Steh- und Sitzarbeitsplatz kombiniert sind, denn es gelte heute als gesund, wenn man sich arbeitend bewegt. Schliesslich soll auch der teure Platz gut genutzt werden, also baut man so viel es geht dem Rahmen entlang in die Höhe.

Ein Meilenstein für dai

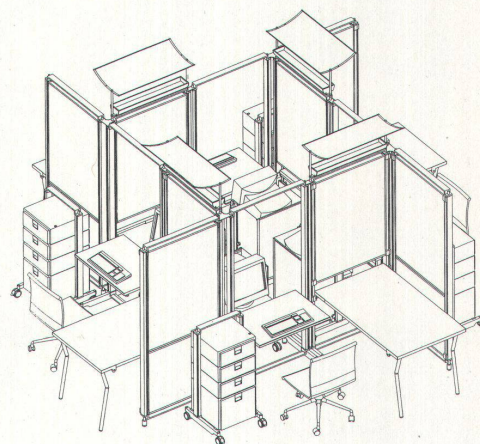
USM hat für dieses Projekt mit den Designern der Agentur dai zusammengearbeitet – für Christoph Wüthrich und

Florin Baeriswyl, die miteinander vor gut einem Dutzend Jahren die Schule für Gestaltung in Zürich absolviert haben und darauf Stein um Stein ihr Atelier für Design, Architektur und Innenarchitektur auf- und zu einer «agentur für corporate design» ausgebaut haben, ist diese Arbeit natürlich ein Meilenstein im werdenden Werk. Paul Schärer, der Ingenieur, hatte seinerzeit mit Fritz Haller, dem Designer, ein System entwickelt, das für Häuser gebraucht und später im Kleinformat zum Möbelstar wurde; Schäfers Sohn Alexander, mittlerweile Delegierter des Verwaltungsrates und Ingenieur auch er, hat mit Florin Baeriswyl, dem Designer, ein System entwickelt, das direkt in die Bürowelt will. Sie stellen «eleven22» in diesen Wochen auf einem Schiff rheinaufwärts vor und machen Station an der Weltversammlung der Büroleute an der Orgatec in Köln (siehe auch Seite 40). Das Möbel will, steht in den Verlautbarungen aus Münsingen, «Bahn brechen». «Hochparterre» wird die gebrochenen Bahnen besuchen und «eleven22» – ist es einmal in Gebrauch – seine Designkritik widmen.

GA



Roberto Medici, der für USM Messen und Auftritte gestaltet, hat die Lancierung von «eleven22» im Bauch eines Rheinschiffes inszeniert



Ein neues Möbelsystem von USM: Arbeitsplätze als Insel im Raum, unabhängig von Wand und Boden rund um einen Alurahmen bauen